Dienstag, 3. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8392.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag; 2. März. Von der zweiten Kammer wurde heute der erste Artikel des Gesetzentwurfs über die Einführung der Goldwährung mit 40 gegen 29 Stimmen abgelehnt und darauf die ganze Vorlage vom Ministerium zurückgezogen.

Paris, 2. März. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten über das Resultat der gestrigen Ersatzwahlen hatte im Departement Vaucluse bisher Ledru-Rollin 28,200, Billioti (conserv.) 24,500 Stimmen erhalten, im Departement Vienne waren auf Lepetit 33,000, auf Beauchamp (Bonapartist) 30,500 Stimmen gefallen. Die Wahl der beiden republikanischen Candidaten Ledru-Rollin und Lepetit erscheint demnach als gesichert.

London, 2. März. Das Journal „Hour“ veröffentlicht unter allem Vorbehalt eine von der Goldküste eingetroffene Meldung, nach welcher dort das Gerücht verbreitet wäre, daß Sir Garnet Wolseley auf seinem Rückmarsch nach der Küste von den Ashanti's eingeschlossen und abgeschnitten worden sei. Offizielle Nachrichten liegen darüber nicht vor.

Washington, 2. März. Der Schatzsekretär Richardson hat den Verkauf von 3 Millionen Gold angeordnet. Ein Ankauf von Bonds findet nicht statt.

Danzig, den 3. März.

Die sechstägige Pause in den Plenarsitzungen des Reichstages schließt heute ab. Während derselben haben die Commissionen tüchtig gearbeitet. Ob mit gutem Erfolg für schnelle und wünschenswerthe Erledigung der Vorlagen, das will noch nicht recht offenbar werden. Am schwersten haben es die liberalen Mitglieder der Militär-Commission. Die Angelegenheit muß endlich gesetzlich geordnet werden, das sehen alle Parteien, sieht die Regierung nicht minder ein. Mit Recht wird von gesinnungsverwandten Blättern aufmerksam gemacht, daß die Unklarheit über die letzten Absichten der Regierung, über das Maß der zu bewilligenden Concessionen die Verhandlungen sehr erschwere. Wären wir eine „Regierungspartei“, so würde man sich unter der Hand leicht arrangiren. Andererseits wird von freisinnigen und gerade in der Militärfrage besonders entschiedenen Männern darauf hingewiesen, daß das Budgetrecht der Volksvertretung ebenso wenig ein „absolutes“ sein dürfe, wie die Macht der Regierung. Absolute, einseitige Rechte besäße im constitutionellen Staate kein einzelner Factor, deshalb können derartige Fragen nur durch Compromisse erledigt werden. Endlich soll auch Forckenbeck, bekanntlich einer der Entschiedensten im Beurtheilen dieser Angelegenheit, es den Fractionsgenossen warm an's Herz gelegt haben, sie möchten, da sie eine so starke Partei seien, welche ein so großes Gewicht in die Waagschale zu werfen habe, nie die Verantwortung vergessen, die sie zu tragen hätten. In diesen ernsten Zeiten hat die Partei, welche mehr als jede andere den Willen der Nation vertritt, doppelt schwere Pflichten. Das läßt sich jedes Mitglied gesagt sein, und darum dürfen wir mit Zuversicht darauf rechnen, daß auch über das Militärgesetz eine Vereinbarung nicht ausbleiben wird.

Ueber den zunächst zur Plenarberathung kommenden zweiten elsaß-lothringer Antrag wegen der discretionären Befugnisse des Oberpräsidenten sind die Ansichten innerhalb der liberalen Kreise auch einigermaßen getheilt. Vielleicht geht der Antrag deswegen an eine Commission, welcher die Regierung die einschlagenden Mittheilungen machen könnte. Dies wird mehrfach befürwortet. Man wird sich aber gerade in diesem Falle den von der Reichsregierung etwa geltend gemachten politischen Nothwendigkeiten nicht verschließen dürfen.

Die ungarische Ministerkrisis soll in diesen Tagen beendet, vielleicht auch nur wieder vertagt werden. Lonyay ist unmöglich, trotz seiner intriganten in alle Sättel sich einrichtenden Rührigkeit. Die Männer der Linken besitzen mehr Gesinnung und Ehrlichkeit als Capacität und so könnte wohl der portefeuillemüde Szlavy doch noch einmal herhalten müssen zu neuen Coalitionsversuchen durch ein Cabinet, in welchem auch Tisza und Ghyczy Plätze finden dürften. Dadurch würde die Coalition der Deak-Partei mit den gemäßigten Fractionen der Linken mächtig gefördert, und der Protest der Lonyay'schen Satelliten gegen diese Vereinigung spurlos verklingen. Eine größere Majorität wäre dieser Combination gewiß.

Ganz so aufgeregt wie andere englische Blätter bespricht die „Times“ die orientalische Frage nicht. Aber der Glaube an den unüberwindlichen Widerwillen Deutschland's gegen die Türkei und an den Wunsch unserer Staatsmänner, den Sultan zu Gunsten Rußland's aus Europa zu drängen, scheint ihr eine feststehende Thatsache. Deutschland hat indessen niemals für den Panslavismus, nur wenig für die Philhellenen sich erwärmt, es würde am liebsten jenen Schlüssel zweier Welttheile in einer starken Hand sehen, welche den Frieden garantirt und weder Oesterreich's noch Rußland's Interessen verletzt. Graf Arnim wird vom Kanzler am goldenen Horn auf einen schweren Posten gestellt und das beweist, daß der leitende Staatsmann den Botschafter nicht überhaupt, sondern nur in Paris für einen wenig geeigneten Vertreter des Deutschen Reiches hält.

Fürst Hohenlohe findet in [illegible] Verhältnisse, vielleicht sogar eine acute Krise vor. Die Neuwahlen haben bis jetzt Mac Mahon noch nicht eine einzige Stimme gebracht, selbst der Bonapartist Beauchamp, der in Vienne sich als entschiedenen Septennalisten bekannte um durchzukommen, mußte, vielleicht eben deshalb, einem Republikaner, den Thiers empfohlen hatte, den Platz räumen. Möglich, daß Thiers bald aus seiner Reserve tritt und sich offen an die Spitze der gemäßigten Republikaner stellt, Auflösung der Versammlung fordernd. Dann kommt die Entscheidung. Auch Mac Mahon wird dann seine letzte Karte ausspielen, Farbe bekennen müssen. Jede völlige Neuwahl der Volksvertretung würde ihr ein compactes, gemäßigtes und friedliebendes Centrum bringen, gegen das weder die Rothen von links noch die Schwarzen von rechts etwas ausrichten können.

Nachrichten aus Spanien ergänzen nur die Meldung einer vollständigen Niederlage der Regierungstruppen. Bilbao ist wahrscheinlich schon in die Hände der Carlisten gefallen, Tortosa ihnen ebenfalls preisgegeben und nun dürfte den vorschreitenden Anhängern des „Königs“ San Sebastian den nächsten Widerstand leisten. Dorthin concentrirt man auch die republikanischen Streitkräfte. Auch in Valencia kommt Dominguez nicht vorwärts. Eine vorurtheilslose Betrachtung der Situation zeigt, daß die Regierungsmacht immer schwächer, das Auftreten der Carlisten immer entschiedener, siegesgewisser wird.

Die Zweifel, welche wir grundsätzlich an der Wahrhaftigkeit aller englischen Sieges- und Friedensnachrichten von der Goldküste hegen, scheinen auch diesmal berechtigt gewesen zu sein. Der conservative „Hour“ berichtet, daß Wolseley von den Aschantis umzingelt und von der Küste abgeschnitten worden sei. Demnach war also weder die Niederlage noch der Frieden so vollständig gewesen, wie man uns glauben machen wollte. Leicht könnte der Feldzug jetzt noch für die englischen Truppen ein unerwartet schlimmes Ende nehmen.

Auch aus China sind bedenkliche Nachrichten eingetroffen. Die chinesische Regierung soll den fremden Gesandten in Peking die Mittheilung haben zugehen lassen, daß sie in Tientsin den Ausbruch eines gegen die Europäer gerichteten Aufstandes befürchte und daß sie für den Schutz der Fremden keine Garantie übernehmen könne.

Deutschland.

△ Berlin, 2. März. Wir haben schon mitgetheilt, daß die Umarbeitung der Strafprozeßordnung auf Grundlage der am 27. v. M. gefaßten Beschlüsse des Justizausschusses des Bundesrathes unverzüglich in Angriff genommen werden soll. Wie wir hören, haben die verbündeten Regierungen zur Wahl in die hierfür erforderliche Commission zur Verfügung gestellt: den jetzigen Präsidenten des Appellationsgerichts zu Halberstadt, Geh. Ober-Justizrath v. Schelling, den Kgl. bayerischen Ministerialrath Los, den Kgl. sächs. Geh. Justizrath Held und den Kgl. württ. Ober-Tribunalsrath v. Bayerle. — Der bisher im Bundesrathe thätig gewesene Geh. Ober-Justizrath Dr. Förster wird, wie es scheint, keine seiner bisherigen Obliegenheiten in demselben behalten. An [illegible] Stelle ist für die Commission zur Vorberathung der deutschen Concursordnung der Geh. Justizrath Herz, und in die Commission, welche Plan und Methode zu dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches vorschlagen soll, nicht der Letztgenannte, wie wir irrthümlich berichtet hatten, sondern der Appell.-Gerichts-Präsident Dr. Meyer aus Paderborn ernannt. Die Commission für die Concursordnung sollte am 10. März zusammentreten, es ist indessen fraglich, ob dieser Termin wird innegehalten werden können. — Die Reichstagsmitglieder für Elsaß-Lothringen waren heute noch nicht vollzählig hier eingetroffen; es ist nicht anzunehmen, daß morgen auch nur einer der Herren fehlen wird. Der Andrang zu den Tribünen des Reichstages ist noch niemals so groß gewesen, als zu der morgenden Sitzung. — Die Militär-Commission hat heute keine Sitzung gehalten; es scheint, daß man den verschiedenen in derselben vertretenen Richtungen Zeit lassen will, sich über einen Ausweg, der allen Ansichten Rechnung trägt, zu verständigen. Aus der letzten Sitzung ist übrigens ein wichtiger Vorgang erst nachträglich bekannt geworden. Der Abg. v. Stauffenberg hatte die Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, aus welchen Mitteln dieselbe den Mehrbedarf für das Militärbudget nach dem neuen Militärgesetz zu bestreiten gedenke und ob etwa für diesen Zweck eine Erhöhung der Matrikularbeiträge in Aussicht genommen sei. Darauf ist für Dienstag eine Antwort zugesagt worden.

NLC. Berlin, 2. März. Die Commission für die Berathung der Gewerbeordnungsnovelle beendet heute die Berathung des Artikels 1. Der Paragraph, welcher das Verfahren bei den Gewerbegerichten regelt, wurde mit 12 gegen 7 Stimmen angenommen. In dem folgenden Paragraphen wurde mit 18 gegen 1 Stimme der Passus gestrichen, nach welchem die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes in den Fällen zulässig sein soll, in denen eine wegen widerrechtlichen Verlassens oder Verweigerns der Arbeit zuerkannte Entschädigung beizutreiben ist. Statt der Bestimmung der Regierungsvorlage, nach welcher die Entscheidungen der Gewerbegerichte endgiltig sein sollen, wurde folgende Bestimmung angenommen: „Die Einlegung von Rechtsmitteln gegen die Entscheidung der Gewerbegerichte ist zulässig nach den allgemeinen Prozeßvorschriften in derselben Weise, wie gegen die Entscheidung derjenigen Gerichte 1. Instanz, mit welcher die Gewerbegerichte verbunden sind.“ Die Bestimmungen über das Verfahren bei den Gemeindebehörden wurde unverändert angenommen. In den nächsten Tagen wird die Berathung über die Bestrafung des Contractsbruchs beginnen. Die Ablehnung dieses Theils der Novelle ist nicht mehr zweifelhaft. Auch der erste Artikel dürfte bei der zweiten Lesung noch wesentlichen Modificationen unterworfen werden. Es wird alsdann auch die Frage noch einmal aufgenommen werden, ob nicht die Bildung von Gewerbegerichten überhaupt zu vertagen und die Novelle darauf zu beschränken sei, Bestimmungen zur Ausführung des Art. 108 der Gewerbeordnung in Betreff der communalen Gewerbeschiedsgerichte zu treffen. — In der heutigen vierten Sitzung der Preßgesetzcommission wurde § 19 des Entwurfes in milderer Fassung angenommen. § 20 der Regierungsvorlage: „Wer mittelst der Presse den Ungehorsam gegen das Gesetz oder die Verletzung von Gesetzen als etwas Erlaubtes oder Verdienstliches darstellt, wird mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu 2 Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Geldstrafe bis zu 600 Mark ein. Wer die in § 166 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich vorgesehenen Handlungen mittelst der Presse verübt, wird mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten und bis zu 4 Jahren bestraft“, — wurde mit sehr großer Mehrheit (das erste Alinea mit 12 gegen 2, das zweite mit 13 gegen 1 Stimme) verworfen. § 22 wurde angenommen. Die §§ 21 und 23 gelangten nur zur Generaldebatte. Gegen die polizeiliche Beschlagnahme sprachen sich sämmtliche Redner aus der Mitte der Commission aus.

— Die Gesammtausprägung in Reichs-Silbermünzen betrug am 14. Februar c. 8,312,105 Mark und zwar in 1-Markstücken 5,600,219 Mark und in Zwanzigpfennigstücken 2,711,886 Mark; an Reichs-Nickelmünzen 761,890 Mark; an Reichs-Kupfermünzen 129,977 Mark

---

Stadt-Theater.

*** Das Schauspiel „Ein verarmter Edelmann“ ist die Bühnenbearbeitung eines Romans von Octave Feuillet: „Roman eines armen jungen Mannes“ und schließt sich dem Original möglichst getreu an. Der Stoff der Erzählung hat eine etwas sonderbare, eben nur aus der französischen Gesellschaftsmoral erklärliche Voraussetzung. Ein junger Mann aus hochadeliger Familie macht bei dem Tode seines Vaters die Entdeckung, daß dieser das ganze Familienvermögen aufgezehrt hat, und er selbst folglich genöthigt ist, zu arbeiten, um sich und seine junge Schwester zu erhalten. Die Nothwendigkeit der Arbeit — die sich doch für jeden Menschen von selbst versteht — ist für den „armen jungen Mann“ Feuillet's die Ursache aller der Lebenskämpfe, die er durchzumachen hat. Sieht man nun von der Sonderbarkeit dieser Voraussetzung ab, so hat Feuillet im Uebrigen seinen Stoff mit psychologischer Feinheit behandelt und ihn durch zahlreiche Effecte pikant zu machen gewußt. Dies letztere Element der Erzählung hat denn wohl auch den Bühnenbearbeiter, Albert Beckmann, gereizt, der Frau Birch-Pfeiffer nachzuahmen und es ist ihm das auch geglückt. Wie bei allen Dramatisirungen von Romanen lähmt auch hier am Anfange die breite Erzählung den Fortgang der Handlung, und bleibt die Motivirung ein wenig oberflächlich. Aber im Ganzen hat der Verfasser, wie die genannte Schriftstellerin, den Stoff sehr bühnengerecht zu behandeln gewußt und auch einige recht dankbare Rollen geschaffen. Die Hauptfigur ist die Titelrolle, welche der Benefiziant, Hr. Gluth, gestern sehr sorgfältig behandelte, so daß er damit lebhafte Anerkennung erntete. Der Charakter Marguerete's in seiner eigenthümlichen Mischung von Schroffheit, Kälte und Güte bleibt im Stücke etwas unklar, doch bemühte sich Frl. Mundt nicht ohne Erfolg Interesse für ihn zu erregen. Außerdem hatten auch noch Herr Ellmenreich mit seinem blasirten Herrn v. Bevallan und Herr Pansa in den kurzen Scenen des alten Laroque Gelegenheit, ihr Darstellungstalent zu zeigen. Die übrigen Partien machen an die Darsteller keine bedeutenden Ansprüche und wurden auch befriedigend erledigt.

Pettenkofer's hygienische Vorlesungen.

Zu den bedeutendsten Errungenschaften unserer modernen Heilkunst gehört es unstreitig, daß sie aufgegeben hat, ihren Schwerpunkt in den Apotheken zu suchen. Die Erforschung des Körpers, die Ergründung der Functionen der einzelnen Organe und eine darauf basirte natürliche und vernünftige Lebensweise, das sind die Hauptpunkte, welche unsere heutige Medicin auf eine so erstaunliche Höhe erhoben haben. Hier öffnet sich auch ein Gebiet, das dem Laien zugänglich ist, und in das er mit gutem Erfolg eingeweiht werden kann, und dankbar ist es anzuerkennen, wenn Männer der Wissenschaft sich bereit finden lassen, aus ihren Schätzen das mitzutheilen, was unstreitig segenbringend für die große Menge ist.

Die Eigenschaften hierzu, mit dem Talent stets das richtige Maß zu treffen, besitzt Pettenkofer in nicht geringem Grade. Gegenwärtig hat er ein Heft erscheinen lassen, das Fragen berührt, welche geeignet sind, das allgemeinste Interesse in Anspruch zu nehmen. Zuerst diejenige über die Genußmittel und deren Bedeutung für den menschlichen Organismus, wobei zugleich der Werth des Fleischextractes einer eingehenden Würdigung unterzogen wird.

Die Hauptbestandtheile, welche den Körper zusammensetzen, sind eiweißartige Substanzen und deren Abkömmlinge, Fette, Aschenbestandtheile, Wasser und Sauerstoff. Diese Stoffe sind in jedem lebenden Organismus vorhanden und werden durch den Lebensprozeß fortwährend verändert, zersetzt und ausgeschieden, so daß zur Fortdauer der Functionen des Körpers ein Ersatz absolut unerläßlich ist. Wenn man im gewöhnlichen Leben unter Nahrungsmitteln vorzugsweise nur jene Stoffe versteht, welche wir genießen, um den Eiweiß- und Fettverlust unseres Körpers zu decken, so sind doch Wasser und Luft, sowie die Aschenbestandtheile, nicht minder wichtige Nahrungsmittel; nur achten wir auf diese weniger, weil wir sie bequemer und billiger als jene zu uns nehmen, die Luft bei jedem Athemzug, das Wasser bei jedem Schluck, den wir trinken, und die Aschenbestandtheile ohne besondere Absicht bei der Zufuhr von eiweiß- und fetthaltigen Nahrungsmitteln.

In einer Abhandlung: „Ueber den Unterschied zwischen der animalischen und vegetabilischen Nahrung setzt Voit die Begriffe von Nahrung, Nahrungsmittel, Nahrungsstoff und Genußmittel fest, deren Betrachtung für das Verständniß und die richtige Würdigung des Fleischextractes von Wichtigkeit ist. Nach ihm heißt Nahrungsstoff jede chemische Verbindung, welche irgend einen der wesentlichen stofflichen Bestandtheile unseres Körpers, als Eiweiß, Fett, Salze u. s. w. zu ersetzen vermag. Reines Eiweiß, reines Fibrin, reine Stärke, Zucker, Kochsalz, phosphorsaures Kali, phosphorsaurer Kalk u. s. w. sind Nahrungsstoffe, ebenso Sauerstoff und Wasser ein Nahrungsstoff. Ein Nahrungsmittel ist ein natürliches Gemenge aus mehreren Nahrungsstoffen. So ist z. B. Brod ein aus Eiweißkörpern, Stärke, Salzen und Wasser bestehendes Nahrungsmittel, aber noch keine Nahrung für uns. Von Brod allein kann der Mensch nicht leben. Milch ist auch ein Gemenge von mehreren Nahrungsstoffen, für Neugeborne sogar eine Nahrung; aber für Erwachsene nur noch ein Nahrungsmittel und nebenbei wohl auch ein Genußmittel. Genußmittel sind Stoffe, welche nicht nothwendig Material zum Aufbau unseres Körpers abgeben, aber doch sowohl für die Prozesse der Ernährung als auch für andere organische Functionen wesentliche Dienste leisten. Nahrung endlich ist immer erst die Summe aller Nahrungsstoffe in den Nahrungsmitteln, sammt den Genußmitteln, welche alle zusammen nothwendig sind, um einen Körper auf einem gewissen normalen Stand zu erhalten.

Es ist wahr, die Genußmittel sind ein Luxus für den Körper; aber die Natur hat uns so angelegt, daß wir diesen Luxus brauchen, um von dem Leben ein Behagen zu haben. Voit sagt hierüber: „Für die Ernährung, d. h. für den stofflichen Ersatz der verbrauchten Körpersubstanz, würde ein Gemenge aus reinem Eiweiß, Fett, Stärke, Salzen und Wasser genügen, und doch würden wir uns damit nicht befriedigt erklären; wir sagen: es ist geschmacklos, und verweigern es zu essen. Allen unseren Speisen, auch denen aus dem Pflanzenreiche, sind schmeckende Substanzen, welche keine Nahrungsstoffe sind, in Menge beigemischt, so daß kein Mensch sich den Genußmitteln dieser Art zu entziehen vermag.“ Ist auch die Wirkung der Genußmittel vorzugsweise auf das Nervensystem gerichtet, so ist dieselbe, bei der Bedeutung, welche dieses bei allen Prozessen der Verdauung, der Resorption und Assimilation einnimmt, von außerordentlicher Wichtigkeit in der Oekonomie des menschlichen Organismus.

Die Genußmittel, sagt Pettenkofer, sind wahre Menschenfreunde — sie helfen unserem Organismus über manche Schwierigkeiten hinweg, so daß man sie mit der Anwendung der richtigen Schmiere bei den Bewegungsmaschinen vergleichen möchte, welche zwar nicht die Dampfkraft ersetzen und entbehrlich machen kann, aber dieser zu einer viel leichteren und regelmäßigeren Wirksamkeit verhilft, und außerdem der Abnutzung der Maschine ganz wesentlich vorbeugt. Um letzteres thun zu können, ist bei der Wahl der Schmiermittel eine Bedingung unerläßlich: sie dürfen die Maschine nicht angreifen, sie müssen, wie man sagt, unschädlich sein. Ein solches Schmiermittel für den menschlichen Körper ist nun das von Liebig dargestellte Fleischextract. Dasselbe ist ein natürlicher Bestandtheil unseres Körpers, so wie es vom Organismus selbst erzeugt wird. Frei von Eiweiß, Leim, Fett und Fettbildern, besteht es nach Liebig's Vorschrift nur aus 20 Procent Wasser, 22 Procent Aschenbestandtheilen oder Salzen und aus etwa 58 Procent organischen Substanzen, sogenannten Extractivstoffen.

In gewisser Beziehung ein Nahrungsmittel, ist der Schwerpunkt der Wirkung des Fleischextracts doch in dem Genußmittel zu suchen. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist der Gehalt von eigenthümlichen Salzen, welche das Fleischextract auszeichnen,

und zwar in 2-Pfennigstücken 113,117 Mark, in 1-Pfennigstücken 16,860 Mark.

— Die K. Schrauben-Corvette „Elisabeth" ist am 26. Februar c. von Gibraltar nach Lissabon in See gegangen.

φ **Posen**, 1. März. Vor einiger Zeit hat die „Posener Zeitung" in einem längern Artikel auf den häufigen Wechsel der deutschen Beamten in Stadt und Kreis aufmerksam gemacht und den Umstand im Interesse einer geordneten und auf guten Traditionen beruhenden Verwaltung höchst beklagenswerth gefunden. Es ist in der That nur allzuwahr, daß wer aus dem deutschen Reiche hierher versetzt wird, alsbald wieder fortzukommen wünscht, nicht weil die gewöhnlichen oder gesellschaftlichen Lebensbedingungen so vielmal schlechter sind als anderwärts, sondern weil das Mißtrauen, mit dem der Deutsche zu kämpfen hat und von dem er schließlich selbst angesteckt wird, wie ein bleierner Schatten das ganze Feld der amtlichen und außeramtlichen Thätigkeit bedeckt, und ein freudiges Gefühl über Gelungenes nicht aufkommen läßt. Zudem ist der Beamte in den mannigfaltigen Conflicten nicht immer des Schutzes sicher, der jedem ehrlichen Streben gebührt; es ist zuweilen nützlich und angenehm, Thätigkeiten zu dementiren, die, wie erfolgreich sie auch gewesen sein mögen, in irgend einer Weise unangenehm geworden, während man die daneben stehende offenkundige Unzulänglichkeit, wenn nicht schützt und fördert, so doch gewähren läßt. Directe Mißgriffe sollten aber vermieden, und Männer mit deutschem Namen und polnischem oder ultramontanem Herzen in meist erschlichenen Stellungen einer etwas größern Aufmerksamkeit gewürdigt werden. Jede Art der Denunciation, also auch die politische oder die um des Gewissens willen ist des braven Mannes unwürdig, um so mehr aber muß es ihm erlaubt sein, auf allgemeine Schäden die Aufmerksamkeit zu richten und Auge und Ohr der Verpflichteten zur Achtsamkeit zu mahnen, daß nicht das gut Ersonnene durch die Art der Ausführung um jegliche Frucht betrogen werde. — Die Nothwendigkeit, das hiesige Schullehrerseminar zu reorganisiren, ist unabweisbar an die höhere Behörde herangetreten. Man spricht von der Absicht, die Anstalt aus der Provinzialhauptstadt nach einem kleinern Orte zu verlegen. Wir können aber derartige Pläne weder aus allgemeinen noch aus besondern Gründen billigen, namentlich erscheint uns das Motiviren derselben durch die Unzulänglichkeit der bis jetzt benutzten Räumlichkeiten nicht ausreichend und viel mehr geeignet, die wirklichen Mängel der Anstalt nicht offen hervortreten zu lassen; die Verschleierung des Thatbestandes wird die hervorgetretenen Uebel nicht heben. Das Schullehrerseminar muß um jeden Preis in Posen belassen werden, damit es unter der unmittelbaren Aufsicht der zustehenden Behörden zu einer Musteranstalt umgeschaffen werden könne, die hier mehr als anderswo noth thut.

— Mit dem gestrigen Tage lief die verlängerte Frist ab, welche die Liquidatoren des Posener **Vorschuß-Vereins** den säumigen Mitgliedern desselben zur Zahlung des Beitrages von 86 Thlrn., welcher zur Deckung der Unterbilanz von ca. 52,000 Thlrn. erforderlich ist, gestellt hatten. Es hat sich nun ergeben, daß von den 600 Mitgliedern des Vereins nur gegen 300 theils jenen Beitrag, resp. darüber gezahlt, theils auch sich zu Ratenzahlungen bereit erklärt haben, so daß demnach noch immer ein sehr bedeutender Betrag aufzubringen bleibt. Es wird nun Seitens der Liquidatoren mit der Klage gegen die säumigen Mitglieder vorgegangen werden.

* **Münster**, 1. März. Hier haben in den letzten Tagen abermals bedauerliche Scenen stattgefunden. Nachdem neulich die Auction der dem **Bischof** abgepfändeten Möbel durch die aufgeregte Menge verhindert und die Mobilien wieder in das bischöfliche Palais gebracht waren, beschloß das Gericht, um Aufsehen zu vermeiden, dieselben in früher Morgenstunde in das Gerichtsgebäude schaffen zu lassen. Am Freitag wurde dem Bischof dies mitgetheilt, er gab seinem Diener die Weisung, um 4 Uhr früh der Commission zu öffnen. Bereits um 2½ Uhr in der folgenden Nacht kam dieselbe, bestehend aus dem Auctionator und drei von diesem mitgebrachten Verwandten, darunter einem protestantischen Tischler Brinckmann und dessen Sohn, vor das bischöfliche Palais. Um auf den von einem hohen Eisengeländer eingeschlossenen Hof zu gelangen, mußten sie nach der „Germ." sich einer Leiter bedienen. Sie klingelten nun an der Thür, aber erst nach einer Stunde gefiel es den Dienern, dieselbe zu öffnen. Jetzt wurden die mit Beschlag belegten Möbel, Piusbüsten u. s. w. nach dem nahen Appellationsgericht geschafft. Um 5½ Uhr gingen bereits viele Katholiken zur Frühmesse, und als sie sahen, was geschah, nahmen sie eine drohende Haltung an, so daß der Auctionator die Arbeit nicht ganz beenden konnte. Am Morgen verbreitete sich die Kunde in der Stadt, und erregte unter den Katholiken große Aufregung. Ganze Trupps von Städtern und zum Markte gekommenen Landleuten wurden in die ausgepfändeten zehn Zimmer geführt, und die leeren Wände erregten nach den katholischen Blättern ihren Zorn. Die Wuth richtete sich besonders gegen den evangelischen Tischler, es fanden vor dem Hause desselben **Zusammenrottungen** statt, die Menge wuchs von Stunde zu Stunde, man schrie und lärmte und ging schließlich zu Thätlichkeiten über, indem man die Fenster einwarf. Es wurde die Wache herangezogen, und als dies nicht genügte, wurden zwei Compagnien vom 53. Infanterieregiment und eine Schwadron Kürassiere requirirt, welche die Straße mit Kolben und Säbel räumen mußten. Jedesmal aber, wenn die Soldaten sich zurückgezogen, schob sich die Menge wieder vor. Viele — ein Bericht giebt 15, ein anderer 40 an — wurden **verhaftet**, mehrere **verwundet**. Besonders thaten sich die katholischen Gymnasiasten hervor, einer von ihnen erhielt einen Säbelhieb über den Schädel, so daß er besinnungslos zusammensank. Oberbürgermeister, Oberpräsident und der commandirende General Graf Stolberg suchten die Menge vergebens zu beruhigen. Der Scandal dauerte auch die Nacht hindurch und hörte erst am Sonntag Morgen auf, um sich im Laufe des Vormittags zu erneuern. Beim Abgang des letzten Berichtes — Sonntag Abend — wurde eben die **Aufruhracte** verlesen, das bedrohte Haus des Tischlers in der Herrenstraße wurde bewacht, die Straße abgesperrt. Jeder Soldat soll 10 scharfe Patronen haben, die militärischen Posten sollen verdoppelt sein. Dem Militär ist, um Zusammenstöße zu vermeiden, verboten, nach 5 Uhr auf der Straße zu sein. Soweit die vielleicht übertriebenen Berichte von ultramontanen Blättern, andere Berichte liegen noch nicht vor.

Metz, 28. Febr. Seit einigen Wochen meldeten sich viele Elsässer und Lothringer **Wehrpflichtige** bei den hiesigen Infanterie-Regimentern zum freiwilligen Eintritt an. Der größte Theil derselben wählte sich eines der hier garnisonirenden bayerischen Regimenter. Verhältnißmäßig waren bis jetzt nicht wenige darunter, deren körperliche Constitution den Eintritt entweder nicht ermöglichte, oder welche auf ein späteres Jahr verwiesen werden mußten. Auch ist die Zahl der sich anmeldenden Capitulanten in letzter Zeit ziemlich bedeutend. Mitunter fanden [illegible] vormals eine acceptable Anstellung in irgend einem Civilzweige hatten. Auf Befragen nach der Ursache ihres Uebertritts wurde übereinstimmend geantwortet: daß sie hierzu durch die erfolgte Aufbesserung der Lage der Unteroffiziere und den Grad ihrer jetzigen Stellung und Wirkung nebst Aussicht auf Avancement angetrieben wurden.

Metz, 2. März. In Folge einer Anordnung des Oberpräsidenten sind heute alle von **Frankreich eingetroffenen Zeitungen** nicht wie bisher sofort ausgegeben, sondern zuvor einer amtlichen Durchsicht unterworfen worden. — Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist dort dieselbe Maßregel verfügt worden. (W. T.)

Schweiz.

Basel, 26. Febr. Wie der „Schw. Grenzp." berichtet wird, gehen die Arbeiten im **Gotthardtunnel** bei **Airolo** seit dem 19. d. sehr langsam, indem man auf einen so schlechten Fels, ganz mit fetter Erde (Letten) gemischt und mit starkem Wasserzudrang, stieß, daß schon einmal die ganze Aufsprießung wie ein Strohhalm erdrückt wurde und zusammenstürzte, wobei jedoch die Arbeiter sich retten konnten. Seither konnten die Bohrmaschinen nicht angesetzt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. März. Unserem Abgeordnetenhause ist ein Memorandum der **Welschtiroler Deputirten** zugegangen, in welchem dieselben den Wunsch nach **Theilung Tirol's** in zwei selbstständige Kronländer erneuern. Als Gründe werden angeführt die Nationalität, die verschiedenen „materiellen, moralischen und wirthschaftlichen Verhältnisse" in Deutsch- und Welschtirol. Die Schulgesetze, welche in Deutschtirol einen hartnäckigen Widerstand fanden, wurden in Welschtirol freudig begrüßt. Die Welschtiroler halten sich im Abgeordnetenhause zur Verfassungspartei, und ihr Antrag wird darum in jedem Falle eine sorgfältige Erwägung finden; der Verwirklichung ihrer Wünsche stehen aber mannigfaltige und gewichtige Bedenken entgegen. Insbesondere wird nie auf die starke Defensivstellung verzichtet werden können, die Welschtirol gegen Süden in seiner organischen Verbindung mit Nordtirol darbietet.

Frankreich.

Paris, 28. Febr. Der Liberté zufolge wurde in einer Versammlung, welche in **Thiers'** Behausung abgehalten wurde, beschlossen, die Wahl **Ledru-Rollin's** solle die vereinigte Linke nicht trennen. Als Ziel will die vereinigte Linke **Neuwahlen** oder im Nothfalle ein **Plebiscit** erstreben. — Der oberste Kriegsrath beschäftigt sich mit den **Vertheidigungswerken**, welche zur Vertheidigung der Mosel und zwischen Toul, Verdun, Vouziers und Reims angelegt werden sollen. Derselbe hat beschlossen, die Armeen, welche beim Ausbruch eines Krieges zu bilden sind, aus drei activen und einem Reserve-Armeecorps bestehen zu lassen, so daß Frankreich sofort mit vier Armeen in's Feld rücken kann.

— In der Vorbereitungssitzung der Akademie theilte **Ollivier** seine Antrittsrede mit, welche voll Lobeserhebungen auf das Kaiserreich ist. Guizot protestirte lebhaft gegen diese Rede.

Italien.

Rom, 26. Febr. Außer den schon mehrfach genannten **Cardinälen** sind auch Caterini und **Grasselini erkrankt**. Das Cardinals-Collegium ist selten so schwer heimgesucht worden, wie diesen Winter.

Der **Papst** arbeitet unablässig darauf hin, die katholischen Mächte zu einem **Collectiv-Protectorat** über die Unabhängigkeit des Papstthums zu bestimmen, wodurch das italienische Garantiegesetz zunächst sanctionirt, eventuell emendirt werden und die stricte Ausführung desselben nicht mehr der italienischen Regierung allein überlassen, sondern sämmtlichen katholischen Regierungen aufgebürdet werden soll.

Garibaldi erhält fortwährend viele Geschenke, namentlich Ackerbaugeräthe und Maschinen, welche ihm die praktischen Engländer verehren, weil sie wissen, daß er durch den Anbau seiner Ziegen-Insel sich nützlich macht und seinen Unterhalt gewinnt, aber auch viele Anerbieten von Geld sind [illegible] in letzter Zeit gemacht worden, die er aber stolz zurückweist. Wenn auch kein Priester von der Kanzel herab die Beisteuer zum „Obolo di Garibaldi" betrieben, soll die Summe aller Gaben, die ihm angeboten wurden, mehr als eine Million Lire betragen. Kürzlich kamen in Caprera 95 Engländer auf einem Dampfer an, um den General zu besuchen, der noch immer etwas leidend ist. Seit den letzten drei Jahren sind an der Insel Caprera, wo höchst selten früher ein Fahrzeug sich sehen ließ, 130 Schiffe gelandet. Garibaldi besitzt nicht weniger als 21 Ehrensäbel, ist Ehrenbürger von 90 Städten und hat seit dem Jahre 1871 nicht weniger als 5000 Ergebenheits- und Sympathie-Adressen erhalten. Der Durchschnitts-Ertrag aus den Erzeugnissen seiner Insel soll sich nur auf 3000 Lire beziffern.

Schweden und Norwegen.

In **Malmö** ist in diesen Tagen eine Actiengesellschaft gebildet worden, welche eines der älteren Linienschiffe der schwedischen Flotte zu kaufen gedenkt, um demselben auf der Rhede einen festen Posten anzuweisen, von wo aus dann Steinkohlen, Proviant 2c. an **vorbeisegelnde Schiffe** verkauft werden sollen. Gewiß keine schlechte Speculation. — Der Cassirer der Seeversicherungs-Gesellschaft in Tönsberg ist ohne Adieu fortgegangen und überläßt den Zurückbleibenden die Ordnung seiner nichts weniger als in Ordnung sein sollenden Geschäfte.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Febr. Aus **Island** sind Privatnachrichten vom Monate Januar d. J. angelangt. Denselben zufolge hat man dort einen ungewöhnlich strengen Winter gehabt, so daß man sich nicht erinnern kann, seit dem Jahre 1822 einen härteren Winter erlebt zu haben. Im südlichen Theile des Landes hatte man 18 Grad Kälte, während im östlichen und nördlichen Theile die Kälte auf 22 Grad gestiegen und das Eis landfest war. Die Regierung hat dem Vernehmen nach von ihrem in Reykjarik vorhandenen Kohlen-Vorrathe Portionen zu mäßigen Preisen austheilen lassen.

Amerika.

In **Mexico** hat einer New-Yorker Depesche vom 24. d. zufolge ein Kampf zwischen den Einwohnern der Städte Quimillan und Huaxalica stattgefunden, in welchem 17 Personen getödtet wurden. Wie verlautet, wurden auch Frauen verstümmelt und Kinder niedergemetzelt.

Buenos Ayres, 26. Jan. Die **Cholera** wüthet noch heftig; die Zahl der Todesfälle erreicht die doppelte oder dreifache Höhe des Durchschnitts. Auf politischem Gebiet ist es die auf den 1. Februar entstehende Präsidentenwahl, welche alles Interesse in Anspruch nimmt; die Aufregung ist sehr groß.

Washington, 26. Febr. Präsident Grant hat dem Congreß eine Botschaft übersandt, worin er empfiehlt, daß der bevorstehenden hundertjährigen **Jubiläumsausstellung in Philadelphia** ein nationaler wie internationaler Charakter beigelegt werden sollte. Im Weiteren räth er an, den Erfolg des Unternehmens durch andere Gesetze zu sichern. Der auf diese Jubiläumsausstellung bezügliche Gesetzentwurf ist dem Senat unterbreitet worden.

— 27. Febr. Der Senat hat die Vorlage angenommen, welche für die Bedürfnisse des Marine-Departements die Summe von 17,000,000 Dollars anweist.

Danzig, 3. März.

[**Auszug aus dem Protokoll der 52. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 28. Februar.**] Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht, Rosenstein, Stoddart, Gibsone, Steffens, Siedler, Petschow und Ehlers. — Die Kgl. Regierung hat mitgetheilt, daß dem Hafenbauinspector durch Verfügung vom 5. Febr. bereits die erforderlichen Mittel zur besseren Verankerung der Fedderorter Boje zur Disposition gestellt sind. — Das spanische Consulat hierselbst hat die Instructionen für die nach den Häfen Gijon, Santänder und San Sebastian, welche von der für die Cantabrische Küste am 5. März c. beginnenden Blokade ausgeschlossen sind, bestimmten Schiffe mitgetheilt. — Die Kgl. Direction der Ostbahn hat Tarifnachträge zum Ostdeutsch-Russischen und Preußisch-Polnischen Verbandtarife, sowie einen Kilometerzeiger zum Local-Güter-Tarife mitgetheilt. — Herr Robert Droß hat angezeigt, daß die Firma Droß & Staberow erloschen ist, und deren Inhaber nunmehr jeder unter eigener Firma, Robert Droß und F. Staberow, arbeiten. — Herr Peter Collas ist in Folge seiner Ernennung zum vereideten Makler aus der Corporation ausgeschieden. — Dagegen ist Herr Carl Friedrich Steindorff, in Firma C. Steindorff, auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen worden. — Die Kgl. Eisenbahn-Commission in Bromberg hat mitgetheilt, daß die Ausarbeitung eines Projectes für eine Geleis-Anlage nach Legan und den Löschplätzen am linken Weichselufer angeordnet ist und dasselbe sobald als möglich zur höheren Revision vorgelegt werden wird. — In Erledigung einer Br.-m.-Verfügung des Herrn Polizei-Präsidenten erklärte das Vorsteher-Amt sich damit einverstanden, daß das Stationsschiff für die Binnenlootsen in der Mottlau an der langen Brücke zwischen Frauen- und Heiligengeistthor angelegt werde. — Der Strom-Inspector hat mitgetheilt, daß bis auf Weiteres für die Unterbringung und das Verholen der Schiffe in der Weichsel und Mottlau die erforderten Ordres bis 10 Uhr Vorm., sowie von 3—4 Uhr Nachm. beim Strom-Inspector selbst, in der übrigen Tageszeit aber beim Oberlootsen in der Binnenlootsenstation an der langen Brücke eingeholt werden können. Im Interesse des Dienstes müsse jedoch gebeten werden, die bezüglichen Anträge möglichst an den Strom-Inspector selbst zu richten. — Vom bleibenden Ausschuß des deutschen Handelstages ist die Vereinbarung eines einheitlichen Formates für die Handelskammerberichte angeregt worden, und hat der Herr Handelsminister seinerseits diesen Vorschlag lebhaft befürwortet. Das Vorsteher-Amt beschloß, sich seinerseits mit der Vereinbarung eines solchen einheitlichen Formates einverstanden zu erklären, sowie event. auch damit, daß hierzu das Format des deutschen Handelsblattes gewählt werde. Dagegen kann der weitergehende Vorschlag, die Berichte von vornherein in einem besonderen Supplement zum deutschen Handelsblatte zu veröffentlichen, diesseits nicht acceptirt werden. — Der vom Sekretär entworfene gutachtliche Bericht, betr. die gesetzliche Regelung der Arbeiter-Invaliden- und Altersversorgungs-Kassen, wurde vom Vorsteher-Amte genehmigt.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

---

* Der gestern Vormittag fällige **Berliner Courierzug** verspätete sich um ca. 2 Stunden, weil in der Nähe von Filehne (diesseits Kreuz) ein Radreifen an der Maschine sprang und er außerdem in Schneidemühl warten mußte, bis der Extrazug des von Petersburg kommenden Prinzen v. Wales passirt war. — Von Reisenden wird der „Altpr. Ztg." berichtet: Als der Courierzug nach Berlin, welcher sich in Dirschau mit dem Eilzuge kreuzt, am **Sonnabend Abend** in den Dirschauer Bahnhof einlaufen wollte, bemerkte der Locomotivführer, daß die Weiche falsch gestellt war und der Courierzug unfehlbar auf den am Perron haltenden Eilzug auffahren mußte. Er reversirte sofort seine Maschine und wandte alle Mittel an, um den Zug so schnell wie möglich zum Stehen zu bringen. Es gelang dieses auch so glücklich, daß der Courierzug nur wenige Fuß vom Eilzuge entfernt zum Stillstand kam. Die Gefahr war aber so nahe, daß die am Perron stehenden Gepäckträger bereits dem Packmeister zuschrien, aus dem Zuge zu springen, was derselbe denn auch glücklich ausführte. Die Aufmerksamkeit und Kaltblütigkeit des Führers ist um so mehr zu loben, als das Weichensignal erst zu sehen ist, wenn der Zug aus der Brücke herauskommt. Ein Zaudern seinerseits von nur einer Sekunde, würde einen Zusammenstoß der Züge und namenloses Unglück herbeigeführt haben.

* Nachdem die österreichischen und ungarischen Gulden- und Viertel-Guldenstücke von der Annahme bei den öffentlichen Kassen ausgeschlossen sind und demzufolge im Privatverkehr eine Werthermäßigung erfahren haben, wird nun auch schon darüber geklagt, daß die Gewerbetreibenden den **Vereinsthaler österreichischen Gepräges** ebenfalls für verpönt halten. Demgegenüber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß **diese Vereinsthaler** nach dem Gesetze vom 4. Mai 1857 und dem diesem Gesetze als Anhang beigefügten Münzvertrage zwischen Preußen 2c. und Oesterreich den **eigenen Landesmünzen völlig** gleichstehen und sowohl von allen öffentlichen Kassen, als auch im allgemeinen und Handelsverkehr, **nach ihrem vollen Werthe** angenommen und ausgegeben werden sollen. Die Reichsgesetze vom 4. Dezember 1871 und 9. Juli 1873 haben hieran nichts geändert. Es hat also Niemand das Recht, die Annahme der Vereinsthaler österreichischen Gepräges als vollgiltiges Zahlungsmittel zu verweigern.

* Für die gestrige Versammlung des **Bildungs-Vereins** war ein Vortrag über die Autoren des Neuen Testaments angekündigt, der aber wegen Erkrankung des Hrn. Prediger **Bertling** ausfallen mußte. Als Ersatz hielt Hr. A. **Klein** einen Vortrag über die Entwickelung des modernen Staats, in dem er die einzelnen Perioden der deutschen Geschichte wirthschaftlich und politisch beleuchtete und nachzuweisen suchte, wie der politische Umschwung der Jahrhunderte stets auf wirthschaftlichen Ursachen beruhte, wie auch in jüngerer Zeit erst durch Befreiung der Einzelwirthschaft der moderne Staat sich herausbildete.

* Sonntag den 1. März waren es, wie schon in letzter Nummer dieser Zeitung bemerkt wurde, 50 Jahre, seit der Königl. Garten-Inspector Hr. **Schondorff** seine gärtnerische Laufbahn begann. Er trat am 1. März 1824 in das Lehrinstitut zu Potsdam. Nach Beendigung der Lehrzeit hörte er 3 Jahre Collegien auf der Universität Berlin und wurde von dort nach Königsberg berufen. Oberpräsident

---

indem dasselbe die natürliche Mischung aller löslichen Salze der thierischen Muskeln enthält.

Das Fleischextract bildet in gewisser Beziehung ein Analogon zum Kochsalz; wie wir dieses nicht nur als Nahrungsstoff, sondern auch als Genußmittel nicht entbehren können, so bedürfen wir auch jenes zu einem gewissen Wohlstand des Lebens. Sowohl das Kochsalz als die Salze des Fleischextracts erhalten wir bereits in unsern gewöhnlichen Nahrungsmitteln; allein ebenso wenig wie wir uns mit diesen Quantitäten Kochsalz begnügen, ebenso wenig können wir des Fleischextracts entrathen. Nicht Fleisch will das Fleischextract ersetzen, und so sagt Pettenkofer ganz richtig: „Ich erblicke im Fleischextract weder eine Nahrung noch ein Nahrungsmittel, welches Zufuhr an Eiweiß, Fett oder Kohlehydraten ersparen könnte; ja ich sehe das Fleischextract nicht einmal für ein neues Genußmittel an, womit die Wissenschaft die Speisevorräthe für Zusammensetzung einer gedeihlichen menschlichen Kost bereichert hätte. Fleischbrühe ist ein uraltes längst und viel gebrauchtes Mittel, und seine guten Wirkungen sind aus tausendjähriger Erfahrung bekannt und erprobt. Was sich mit dem Entstehen der ersten großen Fleischextract-Fabrik von Fray-Bentos gegen früher geändert hat, ist bloß, daß eine von Liebig empfohlene, ebenso vortreffliche als einfache Methode in Amerika in die Praxis übergegangen ist, um die wahre und wirkliche Essenz der Fleischbrühe herzustellen, und zwar zu Preisen, wie es aus Fleisch von europäischem Markte unmöglich war. So wird nicht erst jetzt Fleischbrühe genossen, sondern es wird jetzt nur mehr und bessere genossen als sonst.

Bei Gelegenheit dieser Besprechung macht die „Augsb. Ztg." auf ein Schriftchen aufmerksam, die „Kraftküche von Liebig's Fleischextract für höhere und unbemittelte Verhältnisse erprobt und verfaßt von Henriette **Davidis**." (Braunschweig, Friedrich Vieweg und Sohn.)

Zwei andere Abhandlungen von Pettenkofer: „Ueber den Werth der Gesundheit für eine Stadt", sind populäre Vorlesungen, gehalten im Verein für Volksbildung in München. Nirgends bedarf es mehr der Fürsorge für Gesundheit und leibliches Wohlergehen als in den Städten und namentlich den jetzt zu ungeheuren Colossen herangewachsenen Großstädten. Kurz den Begriff von Gesundheit und Krankheit erklärend, zeigt der Verfasser die Bedeutung der Gesundheit für das Leben, indem der Werth unseres Lebens von unseren Leistungen und diese wiederum von unserer Leistungsfähigkeit abhängen. Darauf übergehend, daß der Einzelne nicht blos Vortheil von der **eigenen** Gesundheit, sondern ebenso und oft noch viel mehr Vortheile von der Gesundheit auch der anderen, **seiner Mitmenschen**, genießt, zeigt der Verfasser, daß eine Gemeinde, eine Stadt, bei den Opfern, welche sie für Heilung von Krankheiten bringt, nicht blos Humanitätsrücksichten folgt, sondern daß sie in der Fürsorge für das leibliche Wohl ihrer Glieder zugleich ein Capital schafft und anlegt, welches hohe Zinsen trägt. An der Geschichte beweist Pettenkofer, wie gerade diejenigen Völker, welche einen sehr fördernden und mächtigen Einfluß auf das Ganze ausgeübt, immer auch auf die Gesundheit sorgsam geachtet haben. Es ist ein Wahrzeichen aller Culturnationen, sagt er, daß sie mit klarem Bewußtsein Einrichtungen zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit aller treffen, daß sie nicht wie das Thier nur um sich selbst und etwa eine kurze Zeit auch noch um die eigenen Jungen sich kümmern. Man könnte die Thätigkeit eines Volkes in gesundheitlicher oder hygienischer Richtung geradezu einen Maßstab überhaupt für die Größe seiner Fähigkeiten gebrauchen, in der Culturgeschichte eine Rolle zu spielen, als einen Maßstab dafür, wie viel gesunder Sinn auch sonst ihm innewohnt.

Eine sehr lehrreiche Tabelle zeigt uns die Sterblichkeit der großen Städte, aus welcher man erkennt, daß London, welches auf 1000 Einwohner nur 22 Sterbefälle aufzuweisen hat, zu den in sanitätlicher Beziehung am meisten begünstigten Städten gehört, während in München auf 1000 Einwohner 33 Todesfälle kommen. Auch nicht immer war in London das Verhältniß so günstig, und es gab eine Zeit, wo daselbst auf 1000 Einwohner 42 starben. London ist zu diesem günstigen Resultat gelangt hauptsächlich durch Verbesserung der communalen Gesundheitspflege.

v. Schön erkannte bald die Tüchtigkeit des jungen Gärtners und bestellte ihn am 1. April 1833 zum Inspector der Chausseebepflanzung in der Provinz Westpreußen. Hiermit begann denn auch bald sein auf die Verschönerung der Umgebung unserer Stadt gerichtetes Wirken. Unter Anderem ist die Lindenanpflanzung von Langefuhr nach Oliva eines seiner ersten Werke. Am 1. Januar 1837 wurde Schondorff gewissermaßen unter Mitwirkung dem Anstellung als Inspector des Königl. Gartens in Oliva. Aeltere Leute werden sich des Zustandes erinnern, in welchem sich der bis dahin bischöfliche Garten und der Karlsberg befanden; für sie reicht es hin, jetzt diese Stätten herrlicher Baum- und Blumenpracht zu besuchen, um die hohen Verdienste des Schöpfers dieser Anlagen zu würdigen. Schondorff's Wirken zeigt überall nicht nur von Liebe zu seiner Kunst, von Verständniß in Anwendung aller Mittel der Gartencultur, sondern auch von seltenem unermüdlichem Fleiß. Dilettanten in der Gärtnerei war er stets ein williger Rathgeber, und die Gründung des hiesigen Gartenbau-Vereins im Jahre 1854 hat er Alle unterstützt, die im kleinen Hausgärtchen oder auch nur am Fenster Blumen und Pflanzen pflegen wollten. Als steter Vorsitzender dieses Vereins war er nun 20 Jahre lang unausgesetzt ein geduldiger Lehrer für die Laien in der Gärtnerei und der bewährte Rathgeber seiner Fachgenossen. Ihrer Verehrung und Liebe gaben denn auch, wie schon erwähnt, die Mitglieder des Gartenbau-Vereins Ausdruck, indem sie dem Jubilar eine Deputation nach Oliva schickten. Mit den herzlichsten Glückwünschen zu seinem Jubelfeste wurde demselben eine in Silber modellirte Festgabe, eine Pomona, Silberschale und Blumentisch tragend, etwa 3½ Fuß hoch, mit silbernem Untersatz, und ein Gedenkblatt (aus dem lithographischen Institut von J. Sauer) überreicht und derselbe gebeten, an einem Dejeuné Theil zu nehmen, das bei Thierfeld bereitet war und wozu eine große Anzahl der Mitglieder des Gartenbau-Vereins aus der Stadt und Umgegend sich eingefunden hatten. Die Feier verlief in ungezwungener Heiterkeit und in festlich gehobener Stimmung, bis die späten Nachmittagsstunden zum Aufbruch mahnten.

* Gestern Nachmittag um 4 Uhr gerieth im Hause Fischmarkt No. 43 eine Partie Torf in Brand. Das Feuer hatte bereits bei Ankunft der Feuerwehr die Bodenräume sowie einen Theil des Dachstuhls erfaßt, wurde aber nach zweistündiger Arbeit gedämpft. — Heute früh um 5 Uhr fand in einer Küche des Hauses Frauengasse Nr. 48 ein Fußbodenbrand statt, welcher durch die Feuerwehr durch Abtragen des Herdes beseitigt wurde.

* Die Eiswachen wurden am 26. Februar an Weichsel und Nogat Nachmittags bezogen. Am 26. Eisbewegungen bei Pieckel in der Weichsel und bei Blumstein in der Nogat. Wasser bei Dirschau 13 Fuß, bei Warschau der Strom eisfrei, Wasser fallend. Am 27. Februar kleine Eisbewegungen bei Liessau, Wasser bei Dirschau 13' 9". — In der Elbinger Weichsel steigt das Wasser langsam; Eisdecke in Winterlage. Ebenso ist es in der Nogat, letztere hatte am 28. Februar an der Marienauer Wachtbude 1,98 Meter Pegelhöhe. Am 28. Februar kam das Eis in der oberen Weichsel in Gang, stopfte aber von Johannisdorf bis Kurzebrack auf. Bei Dirschau am 28. Februar Abends 14' Wasserhöhe. — Am 1. März Abends sind die Eiswachen an der Weichsel eingezogen worden.

Rothebude, 2. März. Wasserstand am Pegel zu Rothebude 12' 9". Die Eiswache ist seit gestern Abend eingezogen. Eine Peilung bei Rothebude hat ergeben, daß das Schlammeis bis auf 6' fortgeräumt ist, dagegen liegt auf den Sandbänken, trotz des Wasserstandes von 12' 9" das Eis noch fest. (W.-Z.)

S. Dirschau, 3. März. Weder in dem untern Theil der Weichsel von Piekel abwärts noch in der Nogat sind bis jetzt Eisbewegungen eingetreten. Seit Donnerstag waren im Großen Werder und im Danziger Werder bereits die Eiswachen bezogen, sind aber wegen des eingetretenen Frostes gestern wieder aufgegeben.

* Dem Justizrath Kroll zu Thorn ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Aus der Provinz. Die Freitagsnummer der „Gaz. Tor." wurde wegen einer Correspondenz aus Briesen, in der Mittheilungen über eine dortige Kreis-Lehrerconferenz unter Vorsitz des Kreis-Schulinspectors gemacht wurden, confiscirt und steht demnach ein neuer Preßprozeß gegen den verantwortlichen Redacteur dieser Zeitung, Danielewski, bevor. Der jetzige Redacteur des Culmer „Przyjaciel ludu", Tomaszewski, war wegen zweier Artikel über die Marienburger Feier und über die Dreikaiser-Zusammenkunft in erster Instanz zu 5 Monaten Gefängniß und 100 Thlr. Geldstrafe verurtheilt worden, und wurde dies Strafmaß in zweiter und dritter Instanz auf 4 Monate Gefängniß und 25 Thlr. Geldstrafe herabgesetzt. Eine neue Verurtheilung desselben auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches ist neuerdings wegen eines Artikels über die Civilehe erfolgt. — In Tuchel ist der praktische Arzt Dr. Bolewski, ein Pole, gestorben. Wie nun von polnischen Zeitungen mitgetheilt wird, soll der Dr. Bojanowski zu Kosten (in der Provinz Posen) einer Deputation von Tucheler Bürgern versprochen haben, nach Tuchel als practischer Arzt überzusiedeln. Es wird daran der Wunsch geknüpft, daß Dr. Bojanowski sich nicht allein mit den Kranken, sondern auch mit den gesunden „polnischen Ueberbleibseln" befassen möge, welche dort, fast ganz ohne Führer, eine todte Kraft bilden. Es ist zu bemerken, daß Dr. Bojanowski einer der eifrigsten Ultramontanen in der Provinz Posen ist, der dort stets eine sehr rege Agitation im polnisch-ultramontanen Geiste entwickelt hat.

Vermischtes.

Rom, 24. Febr. Gestern früh hat eine Bande von sechs Räubern den Postwagen von Genazzano angefallen. Der Lieutenant der Carabinieri, Herr Acqua, wurde im Kampf getödtet. Als der Wagen angegriffen wurde, feuerte der Offizier verschiedene Revolverschüsse ab und zog dann seinen Säbel mit dem er sich zu vertheidigen suchte, aber durch die Uebermacht bewältigt sank er von mehreren Stichen durchbohrt nieder. Die Räuber plünderten hierauf die Diligence und eilten davon. Doch wurden sie später verhaftet.

London, 27. Febr. Die vergangenen beiden Nächte waren sehr stürmisch, und es treffen von den Küsten schon die ersten Anzeigen von Unglücksfällen ein. Auf dem „langen Sand" bei Harwich hat die deutsche Barke „Brilliant" von Swinemünde, mit Paraffinöl auf der Reise von Philadelphia nach London, Schiffbruch gelitten. Man befürchtet, daß dabei 15 oder 16 Menschenleben verloren gingen. Ein Boot ging zum Beistand der schiffbrüchigen Mannschaft aus, aber dieselbe, anscheinend in berauschtem Zustande, weigerte sich, das Schiff zu verlassen. — Zu Lowestoft wurde ein Matrose der deutschen Barke „Johann Benjamin" vom Maste heruntergeblasen und starb auf der Stelle in Folge des Sturzes.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.2.			Crs.v.2
Weizen			Pr.4½%consf.	106	105⅞
April-Mai	85⅝	85½	Pr. Staatsschldf.	92	92½
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp.3½%Pfdb.	84	83⅞
gelb. Apr.-Mai	86¾	86⅜	do. 4% do.	94⅜	94¾
do. Sept.-Oct.	80¾	80⅝	do. 4½% do.	102	102
Rogg. ermatt.			Danz. Bankverein	63½	63½
April-Mai	62¾	62⅝	Lombarden[ex.Cp.	92¼	92½
Mai-Juni	61⅝	61⅝	Franzosen .	191½	191⅜
Sptbr.-Octb.	58⅜	58⅛	Rumänier . .	43½	44⅝
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93½	93¼
April-Mai			Oester. Creditanst.	145¼	145⅛
pr 200 ℔.	9 14/24	9 14/24	Türken (5%)	40⅝	40½
Rüböl Ap.-Mai	19⅝	19⅞	Oest. Silberrente	66⅝	66⅜
Spiritus			Russ. Banknoten	92⅝	92⅞
April-Mai	22 12	22 17	Oester. Banknoten	90¼	90⅛
Aug.-Sept.	23 6	23 12	Wechselcrs. Lond.	6.21⅝	6.21⅞

Ital. Rente 61¾.

Frankfurt a. M., 2. März. Effecten-Societät. Creditactien 253, Franzosen 334¼, Galizier 242¾, Lombarden 160¾. Wenig Geschäft.

Hamburg, 2. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. Roggen loco flau, auf Termine matt. Weizen pr März 126℔. 1000 Kilo 251 Br., 249 Gd., pr April-Mai 126℔. 260 Br., 258 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 260 Br., 258 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 260 Br., 259 Gd. — Roggen pr März 1000 Kilo 194 Br., 192 Gd., pr April-Mai 187 Br., 185 Gd., pr Mai-Juni 187 Br., 185 Gd., pr Juni-Juli 188 Br., 187 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl besser, loco und pr Mai 61½, pr October pr 200 ℔. 63½. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100% pr März und pr April-Mai 56, pr Juli-August 57, pr August-September 58. — Kaffee etwas fester, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,10 Br., 13,00 Gd., pr März 13,00 Gd., pr August-Dezember 15,50 Gd. — Wetter: Milde.

Bremen, 2. März. Petroleum Standard white loco 13 Mk. 40 Pf.

Amsterdam, 2. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr März 364½, pr Mai 363, pr November 334. — Roggen loco höher, pr März 254, pr Mai 233½, pr Juli 222, pr October 212½. — Raps loco 362, pr April 362, pr October 376 fl. — Rüböl loco 34½, pr Mai 34, pr Herbst 36¼.

London, 2. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide fester. Weizen 1—2, Hafer 1s niedriger als die letzten Montagspreise, Mehl williger. Weißer englischer Weizen 62—67, rother 60—63, hiesiges Mehl 44—57s. — Die Getreidezufuhren vom 21. bis zum 27. Februar betrugen: Englischer Weizen 3976, fremder 34,876, engl. Gerste 5917, fremde 4646, engl. Malzgerste 23,498, engl. Hafer 1009, fremder 81,515 Qrtrs. Engl. Mehl 16,214 Sack, fremdes 630 Sack und 16,431 Faß. — Wetter: Kalt.

London, 2. März. [Schluß-Course.] Consols 92⅜. 5% Italien. Rente 61½. Lombarden 14 1/16. 5% Russen de 1871 96⅝ excl. 5% Russen de 1872 99⅜. Silber 58¼. Türkische Anleihe de 1865 40 13/16. 6% Türken de 1869 53½. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 106¼. Oesterreichische Silberrente 66⅜. Oesterreichische Papierrente 63⅜. — In die Bank flossen heute 65,000 Pfd. Sterl. — 6% ungarische Schatzbonds 2⅝ Prämie.

Liverpool, 2. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5½, good fair Domra 6⅛, fair Madras 5¼, fair Pernam 8½, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8¼. — Matt, schwimmende ungefähr 1/16 billiger. — Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 7 11/16, März-April-Verschiffung 7¾, Mai-Juni-Lieferung 7¾ d. Orleans nicht unter good ordinary Januar-Segelung 8 d.

Paris, 2. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,25. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 93,60. Italienische 5% Rente 62,37½. Italienische Tabaks-Actien 787,50. Franzosen (gest.) 717,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 351,25. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 41,45. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 111,00.

Paris, 2. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr März 35,50, pr Mai-August 35,50. Mehl ruhig, pr März 73,75, pr April 74,00, pr Mai-August 74,75. Rüböl weichend, pr März 81,50, pr Mai-August 82,75, pr September-Dezember 85,00. Spiritus ruhig, pr März 65,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 2. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich., dänischer 35½. Roggen unverändert. Hafer ruhig, dänischer 24½. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr März 31½ bez., 32 Br., pr April 32 bez., 32½ Br., pr September 36 Br., pr September-Dezember 36½ bez. u. Br. — Behpt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. März.

Weizen loco fest, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-92 Thlr. Br.	80-87⅔ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	128-130℔.	87-90 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	86-88 Thlr. Br.	
bunt	126-130℔.	84-86 Thlr. Br.	
roth	128-135℔.	83-85 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	74-80 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 84½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 85 Thlr. bez., Mai-Juni 84¾ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔.
116℔. 57⅔ Thlr., 119℔. 59⅙ Thlr., 120℔. 60 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59 Thlr.
Auf Lieferung pr April-Mai 59½ Thlr. Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 109℔. 64½ Thlr., kleine 108/9℔. 60, 110℔. 63 Thlr.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 54 Thlr.

Spiritus loco pr 10,000% Liter 21⅙ Thlr. bezahlt und Geld.

Geschlossene Frachten vom 24. Februar bis 3 März. London 18s pr Load fichtene Balken. Yarmouth 18s pr Load fichtene Balken. West-Hartlepool 14s 6d und 14s pr Load fichtene Balken, 15s 6d pr Faden Splittholz. Goole 19s 6d pr Load fichtene Balken. Grangemouth 14s 6d pr Load fichtene Balken. Leith 21s pr Load Plançons, 15s pr Load fichtene Balken, 10s pr Load fichtene Halb-Sleeper, 16s pr Faden Splittholz 4'. Liverpool 20s pr Load fichtene Balken, 13s 4d pr Load fichtene Halb-Sleeper, £ 2 19s 6d pr St. Petersburger Standart fichtene Dielen, 20s pr Faden Splittholz 4'. Barrow 21s pr Load fichtene Balken, 14s pr Load fichtene Balken-Enden, 22s pr Faden Splittholz. Honfleur 70 Frcs. und 15% pr Last von 80 Cubikfuß alt französisches Maß Plançons. Gravelius 22s 6d pr Load fichtene Mauerlatten. Antwerpen 21 und 20½ fl. holl. pr Last fichtene Mauerlatten.

Wechsel- und Fondscourse. London, 3 Mon. [illegible].21⅞ Br. 3½% Preußische Staatsschuld-Scheine [illegible]1⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83½ Gd., 4% do. do. 94⅜ Gd., 4½% do. do. 102 Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 117 Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft [illegible]5 Br. 5% Danziger chemische Fabrik 85 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik [illegible]00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. März 1874.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schönes Frostwetter. Wind: Süd-Ost.

Weizen loco nicht sehr reichlich zugeführt zeigte sich am heutigen Markte in etwas festerer Stimmung und so sind 200 Tonnen zu vollen gestrigen Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 128℔. 81 Thlr., 129℔. 82½ Thlr., 135℔. 83½ Thlr., roth 127℔. 83 Thlr., bunt besetzt 124/5℔. 80 Thlr., hellbunt 123℔. 83 Thlr., hochbunt und glasig 125, 125/6℔. 84 Thlr., 126/7℔. 84½ Thlr., 129/30℔. 86½, 87 Thlr., extra fein 133℔. 88 Thlr. pr Tonne. Termine fester, 125℔ bunt April-Mai 85 Thlr. bez., Mai-Juni 85 Thlr. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 84½ Thlr.

Roggen loco ziemlich fest. 116℔. 57⅔ Thlr., 119℔. 59⅙ Thlr., 120℔. 60 Thlr. pr Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine nicht gehandelt. 120℔. April-Mai 59½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 59 Thlr. — Gerste loco fest, kleine 108/9℔. 60 Thlr., 110℔. 63 Thlr., große 109℔. 64½ Thlr. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco feine Koch- brachten 54 Thlr. pr Tonne. — Spiritus loco 21⅙ Thlr. bezahlt und 21⅙ Thlr. Gd.

Getreide-Bestände ultimo Februar 1874. Weizen 9510 Tonnen, Roggen 1250 To., Gerste 1050 To., Hafer 90 To., Erbsen 560 To., Raps und Rübsen 3770 To., Leinsaat 120 Tonnen.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo still, hochbunter 128℔. 108 Sgr. bez.; bunter 130/31℔. 104½ Sgr. bez.; rother 129℔. 105, 107, 107¼, 130℔. 105, Kiew 127/28℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer ruhig, fremder wenig verändert, Termine stiller, inländischer: 119℔ 66½, 119/20℔. 67, 122℔. 70, 70¼, 122/23℔. 70¾, 123/24℔. 71½, 124℔. 71½, 125℔. 73, 73¼, 126℔. 74 Sgr. bez.; fremder: Oreler 112℔. 60, 113℔. 58½, 114℔. 61½, ged. 60, Kiew 108℔. 55, 119/20℔. 63, 123℔. 66, Wilnaer 116/17℔. 63, 117℔. 63, 117/18℔. 63¼ Sgr. bez., Frühjahr 68 Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo geringe vernachlässigt, große 64, 65, 65½, 66 Sgr. bez., kleine 51, 52, 52½, 57, 57¾, 60, 61 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco und Termine unverändert, loco 35, 36, 36½, 37, 37¼, 37½, schwarz 32½ Sgr. bezahlt. — Erbsen pr 45 Kilo ruhig, weiße 63, 65, 66 Sgr. bez., graue 63 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo wenig verändert, 60, 61, 62, 62½, gering 53 Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr 35 Kilo wenig offerirt, feine 76, 78, 81 Sgr. bez. — Thymotheum 10⅚, 11, 11⅙ Thlr. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco unverändert, Termine geschäftslos, loco 21⅚ Thlr. Br., 21⅓ Thlr. Gd., 21 5/12 Thlr. bez., Februar 21⅚ Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., März-April 22 Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gd., Frühjahr 22⅓ Thlr. Br., 22 Thlr. Gd., Mai-Juni 22⅚ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd., Juni 23⅙ Thlr. Br., 22⅚ Thlr. Gd., Juli 23½ Thlr. Br., 23⅙ Thlr. Gd., August 23¾ Thlr. Br., 23½ Thlr. Geld.

Stettin, 2. März. Weizen pr Frühjahr 84½, pr Mai-Juni 84¼, pr September-October 79¾. — Roggen pr Frühjahr 60½, pr Mai-Juni 59½, pr September-October 57½. — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 18⅚, pr Herbst 20 7/24. — Spiritus loco 21 11/12, pr April-Mai 22½, pr Juni-Juli 22⅞, pr August-September 23¼ bez. — Petroleum loco 4 7/12 Thlr. Br., alte Usance 4¾—19/24 Thlr. bez., Regulirungspreis 4½ Thlr., September-October 4⅚ Thlr. Gd., 11/12 Thlr. Br. — Schweineschmalz, Moses 15½ Thlr. bez. — Speck, short clear 14¼—⅓ Thlr. excl. Schiff bezahlt.

Berlin, 2. März. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 71—91 Thlr. nach Qualität gefordert, pr März-April 85¼ Thlr. bez., pr April-Mai 86—86½—⅜ Thlr. bez., pr Mai-Juni 85¼—85⅝—85½ Thlr. bez., pr Juni-Juli 85—85¼—⅛ Thlr. bez., pr Juli-August 84¼—84½—84¼ Thlr. bez., pr Septbr.-October 80¼—80¾ Thlr. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 60—68 Thlr. nach Qualität gefordert, pr März 63—63⅛ Thlr. bez., pr Frühjahr 62⅜—62¾—½ Thlr. bez., pr Mai-Juni 61⅜—61¾—½ Thlr. bez., pr Juni-Juli 60½—60¾—60⅝ Thlr. bez., pr Juli-August 59—59¼—59⅛ Thlr. bez., pr September-October 58—58¼—58⅛ Thlr. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 58—75 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 52—62 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 53—58 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Thlr., No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 7/12—9⅙ Thlr., No. 0 u. 1 9—8½ Thlr., pr März 8 Thlr. 28½ Sgr. — 9 Thlr. 2 Sgr. bez., pr März-April do., pr April-Mai 9 Thlr. 3—4 Sgr. bez., pr Mai-Juni 9 Thlr. 1½—3½ Sgr. bez., pr Juni-Juli 9 Thlr. 1—2 Sgr. bez., pr Juli-August 8 Thlr. 29 Sgr. — 9 Thlr. 1½ Sgr. bez., pr September-October 8 Thlr. 25—26 Sgr. bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Thlr. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 19⅙ Thlr. bez., pr März 19⅛—⅔ Thlr. bez., pr März-April do., pr April-Mai 19⅔—20—19 11/12 Thlr. bez., pr Mai-Juni 19⅞—20¼ Thlr. bez., pr September-October 21—21⅓ Thlr. bez., pr October-November 21⅙—21½ Thlr. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ Thlr. bez., pr März 9⅝ Thlr. bez., pr März-April do., pr April-Mai 9 7/12 Thlr. bez., pr September-October 10⅔ Thlr. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 4—5 Sgr. bez., mit Faß pr März 22 Thlr. 9 Sgr. bez., pr April-Mai 22 Thlr. 18—15—18 Sgr. bez., pr Mai-Juni 22 Thlr. 22—19—21 Sgr. bez., pr Juni-Juli 23 Thlr. 2 Sgr. — 23 Thlr. — 23 Thlr. 1 Sgr. bez., pr Juli-August 23 Thlr. 10—9—10 Sgr. bez., pr August-September 23 Thlr. 10 Sgr. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 2. März. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2968 Stück Hornvieh, 5855 Schweine, 8934 Schafe, 1162 Kälber. Obgleich die Zutrifft nicht sonderlich stark zu nennen ist, drückten die Bestände doch sehr auf die Tendenz und konnten auch unter Concessionen Seitens der Verkäufer nicht geräumt werden. Der Marktverkehr war recht matt. Von Hornvieh wurde wenig für Export begehrt, auch der Lokalbedarf war nur gering und die Preise ließen sehr bedeutend nach. Prima-Waare erzielte nur 18—19½ Thlr., 2. Sorte 14—16 Thlr., und 3. Sorte 12—14 Thlr. pr 100 ℔. Fleischgewicht. — Auch Schweine mußten sich mit niedrigeren Preisen genügen lassen und wurden im Durchschnitt nur mit 18½ Thlr. bezahlt pr 100 ℔. Fleischgewicht. — Schafe wenig begehrt, waren zu reichlich angetrieben und gingen bis auf 8½ Thlr. pr 45 ℔. Fleischgewicht zurück. — Kälber waren bereits am Freitag und gestern auf dem Vormarkt ziemlich lebhaft gehandelt, heute war der Begehr gering, die Eigner konnten nur Mittelpreise durchsetzen und wurden die Bestände nicht geräumt.

Schiffsnachricht.

Laut Telegramm aus Rudkiöbing vom 28. Februar cr. ist die „Minna", Zobel, von Danzig mit eisernen Planken und Stäben nach Hamburg bestimmt, auf der Ostküste von Langeland gestrandet, Mannschaft gerettet und Bergungsaccord für Schiff und Ladung abgeschlossen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 3. März. Wind: SO.
Angekommen: Claassen, Hebe, Pillau, Ballast.
Nichts in Sicht.

Thorn, 2. März. — Wasserstand: 3 Fuß 10 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: gut.
Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	346,57	+ 7,8	SSO., mäßig, hell, klar.
3	8	347,12	— 5,2	Slich, still, hell, klar.
	12	346,78	— 1,0	Slich, flau, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 2. März 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	103⅞
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92½
Pr.Präm. A.1855	3½	123
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½
do. do.	4	95¾
do. do.	4½	102⅛
Pommer. Pfdbr.	3½	84¼
do. do.	4	94½
do. do.	4½	102⅞
Posensche neue do.	4	93⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83⅞
do. do.	4	94¾
do. do.	4½	102
do. do.	5	105¾
do. neue	4	93⅞
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	98½
Posensche do.	4	96⅞
Preußische do.	4	97¾
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	114½
Bayer. Präm.-A.	4	Zhg.
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅜
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97
Hmbg.50rtl.Loose	3	53⅜
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53¾
Oldenburg. Loose	3	38½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99¾
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	101½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	95¼
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	102
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63
do. Silber-Rente	4⅕	66⅝
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L.v.1858	—	110½
do. Loose v. 1860	5	96⅜
do. Loose v. 1864	—	Verl.
Ungar. Eisenb.-An.	5	72¼
Ungarische Loose	—	48⅛
Russ.-Egl.Anl.1822	5	98¾
do. do. Anl. 1859	3	69½
do. do. Anl. 1862	5	98¾
do. do. von 1870	5	99½
do. do. von 1871	5	98⅛
do. do. von 1872	5	98½
do. Stiegl. 5.Anl.	5	83
Russ. Stiegl. 6.Anl.	5	94⅝
do. Präm.-A. 1864	5	142
do. do. von 1866	5	141
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	87
do. Central. do.	5	78¾
Russ.Pol.Schatzobl.	4	83½
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	106¾
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	68
Amerik. Anl. p.1882	6	97¼
do. 4. Serie	6	100
do. Anl. g. 1885	6	102⅝
do. 5% Anl.	5	99½
do. do. p. 1881	6	104
Newyork.Stadt-A.	7	95¼
do. Gold-A.	6	94⅞
Italienische Rente	5	61¼
do. Tabaks-Act.	6	630
do. Tabaks-Obl.	6	95½
Französische Rente	5	93¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅞
Rumänische Anleihe	8	101
Türk. Anl. v. 1865	5	40½
Türk. 6% Anleihe	6	f52¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	103

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	35⅜	1
Bergisch-Märk.	94½	6
Berlin-Anhalt	141¾	17
Berlin-Dresden.	65½	5
Berlin-Görlitz	95¾	3½
do. St.-Pr.	104⅞	5
Berlin-Hamburg	169½	12
Berlin. Nordbahn	26½	5
Berl.-Psd.-Magd.	110	8
Berlin-Stettin	157⅜	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	100⅞	7½
Köln-Minden	131⅝	9 7/20
do. Lit. B.	111¾	5
Erf.-Kr.-Kempen	31	0
do. St.-Pr.	58½	6
Halle-Sorau-Gub.	43⅞	0
do. St.-Pr.	67¼	0
Hannover-Altenbek	44¾	5
do. St.-Pr.	67⅜	5
Kohlfurt-Falkenb.	80	5
Märkisch-Posen	45¾	0
do. St.-Pr.	77⅞	0
Magdeb.-Halberst.	123⅞	8⅓
do. St.-Pr.	81⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	259¾	14
† do. Lit. B.	96½	4
Münst.Ensch.St.P.	52	5
Nordhausen-Erfurt	67⅜	4
do. St.-Pr.	58⅞	0
Oberschl. A. u. C.	158⅛	13⅓
do. Lit. B.	142⅞	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	47⅞	0
do. St.-Pr.	77⅝	0
Pomm.Centralbhn.	21⅜	5
Rechte Oderuferb.	121⅜	6
do. St.-Pr.	121⅜	6
Rheinische	130¾	9
Rhein-Nahe	31¼	0
† Stargard-Posen	101½	4
Thüringer	118¾	9
Tilsit-Insterburg	68	1¼
Weimar-Gera gar	79	4½
do. St.-Pr.	59	5
Baltische Eisenb.	51½	3
Brest-Grajewo	37⅝	5
Brest-Kiew	50¾	5
†Galiz. Carl-L.B.	104½	7
Gotthardbahn	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	71¾	5
Lüttich-Limburg	22½	–
Oester.-Franz. St.	191¾	10
do. Nordwestb.	114½	5
do. B, junge	61	5
†Reichenb.Parbd.	70¾	4½
Rumänische Bahn	44⅝	3⅗
†Russis. Staatsb.	99½	5½
Südösterr. Lomb.	92½	4
Schweiz. Unionb.	17⅝	0
do. Westb.	40¾	1⅗
Warschau-Wien	80¾	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	80½
†Kronpr.Rud.-B.	5	87⅛
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	313¼
†Südöst.B.Lomb.	3	249⅞
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅞
†Oester.Nordwestb.	5	89⅝
do. do. B Elbethal	5	72
†Ungar Nordostb.	5	66¾
†Ungar. Ostbahn	5	63 13/16
Brest-Grajewo	5	73½
†Charko-Azow rtl.	5	99
†Kursk-Charkow	5	98⅝
†Kursk-Kiew	5	99⅛
†Mosco-Rjäsan	5	100⅜
†Mosco-Smolensk	5	99½
Rybinsk-Bologoye	5	84
†Rjäsan-Kozlow	5	99¼
†Warschau-Teresp.	5	96¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid 1872.
Berliner Bank	64	14
Berl. Bankverein	83⅛	18
Berl. Cassen-Ver.	278	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	68½	7
Berl. Handels-G.	116½	12½
Berl. Wechslerbk.	51	0
Bresl. Discontob.	80	10
Centrlb. f Bauten	46	43⅕
Ctrb f Ind u Hnd	74½	10
Danzig Bankver.	63½	8⅜
DanzigerPrivatb.	116	7
Darmst. Bank	154	15
DeutscheGenoss.B.	105	10⅔
Deutsche Bank	80	8
Dtsch. Eff.-u.W.	115¼	—
Deutsche Unionb.	69⅝	9½
Disc.-Command.	163⅛	27
Gew.-Bk. Schuster	62½	10
Int. Handelsges.	71	12½
Königsb Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	106⅞	12
NorddeutscheBank	146	13⅝
Oest.Credit.-Anst.	146¼	18¾
Pom.Rittersch.-B.	117½	8⅓
Preußische Bank	189¾	13½
do Bodencr.-B.	82⅜	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118	9½
Preuß Crd.-Anst.	49¾	24
Schaffhaus. Bnkv.	127¾	14
Schles.Bankverein	116	14
Stett.Vereinsbank	70⅛	7
Ver.-Bk.Quistorp	10½	19
BauvereinPassage	38	6
Brl. Centralstraße	44	5
Deutsche Baugef.	53¼	6½
do. Eisnb.-B.-G.	37	0
do. Reichs-Cont.	89¾	7¾
Wäseman Bau-G.	43½	11
A. B. Omnibusg.	138½	14
Ctr.-F. f Baumat.	27½	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	60	25
Nordd.Pap.-Fabr	67	8
WöhlertMaschinf.	65½	6
Westend-Gesells.	10	17
Baltischer Lloyd	32¼	0
Elbing.Eisenb.-F.	18¾	10
Königsbg. Vulkan	53½	8⅔
Münnich, Ch. M.	111⅞	20
Orbschl. Eisnb.-B.	71¾	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	63½	12
Königs- u. Laurah.	162½	29
Stollberg, Zink	39	2½
do. St.-Pr.	89	7½
Victoria-Hütte	83⅛	14

Wechsel-Cours v. 2. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2Mn.	4	—
Wien	8 Tag.	5	90½
do.	2 Mn.	5	89½
Petersburg	3 Wch.	6½	92⅛
od.	3 Mn.	6½	91⅛
Warschau	8Tag.	6	92⅛

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	6.22¼
Napoleonsd'or	5.10¾
Imperials	5.15
Dollar	1.11⅝
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	90⅛
do. Silbergulden	94¾
Russische Banknoten	92⅞

Gestern Abend 8¾ Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.
Danzig, den 3. März 1874.
A. H. Dieball
7438) und Frau.

Heute früh 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Louise**, geb. **Sander**, von einem kräftigen Mädchen schnell und glücklich entbunden. — Danzig, 3. März 1874.
C. H. Doering.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Feldwebel Herrn **Thur** hierselbst beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 1. März 1874.
F. A. Müller und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Müller,
August Thur.

Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten Lehrers an der evangelischen Schule zu Bohnsack, Kreises Danzig, welche außer freier Wohnung und Brennmaterial ein baares Jahrgehalt von 160 Thlr. (incl. 30 Thlr. Zuschuß aus Staatsfonds) gewährt, soll zum 1. April c. anderweitig besetzt werden. Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen baldigst bei uns einzureichen.
Danzig, den 23. Februar 1874.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das den Erben der Wittwe **Constantie Christliebe Thenerkauff geb. Starbusch** gehörige, hieselbst in der Heiligengeistgasse belegene Grundstück No. 40 der Grundbuchsbezeichnung, No. 67 der Servis-Anlage, soll auf den Antrag der sämmtlichen Erben an den Meistbietenden verkauft werden.
Zu diesem Zwecke habe ich dem Antrage der Erben gemäß einen Termin auf
den 28. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
in meinem Bureau, Hundegasse No. 115, anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.
Die Kauf- und Licitationsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, können auch gegen Erlegung der Copialien mitgetheilt werden.
Danzig, den 2. März 1874.
Mallison,
Rechts-Anwalt und Notar.

So eben traf beim Unterzeichneten ein:
Das neue
Civil - Ehe - Gesetz.
Ergänzt und erläutert. Preis 7 Sgr. 6 Pf. Nach auswärts bei franco Einsendung von 8 Sgr., Zusendung franco.
Die **Buchhandlung** von
L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig.

Gründlichen Elementar-Unterricht im
Klavierspiel und Gesang
ertheilt **H. Brandt,**
Heiligegeistgasse 49, parterre.

Doppelte und einfache Buchführung
wird jungen Leuten bei billigstem Honorar im Cursus oder privatim ertheilt. Gef. Adr. unter 7422 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Umstände halber ist eine gegen 2000 Bände starke
Leihbibliothek,
die **neuesten und besten Werke der vorzüglichsten Schriftsteller** enthaltend, **billig** zu verkaufen.
Adressen unter 7399 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geräucherte Maränen,
f. mar. Brat-Maränen in 1/1 u. 1/2 Schock, do. Neunaugen, Aal in Gelée, fetten Räucherlachs, Spickaale, russische Sardinen, Anchovis, **beste Stockfische**, fst. holl. u. engl. Fettheringe in kl. To., sowie **frische Fische**, versendet
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

Harzer
Frühstücks-Käse
erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan.

Feinste
Holländische Heringe
in 1/16 To. giebt billigst ab
G. A. Rehan.

Von feinster Tafelbutter
erhielt so eben frische Zusendung.
J. M. Paradies, Langgarten 114.

Königsb. Bier	à Fl. 1⅓ Sgr.,	26 Fl.	1 Thlr.	
Porter	à „ 2	„ 20 „	1 „	
Bairischbier	à „ 1	„ 32 „	1 „	
Putzigerbier	à „ 1	„ 6 „	5 Sgr.	

Bei Abnahme von 10 Fl. frei ins Haus empfiehlt
O. Sackersdorff,
Firma **A. H. Pretzell,**
7329) Mattenbuden 9.

Schnupftabak
von **Adolph Thorn**, frisch eingetroffen.
Julius Wolff,
7269) Glockenthor No. 5.

Zwei alte Lefaucheux-Doppelflinten

mit feinen Damas-Läufen habe ich billig zu verkaufen.
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher,
Jagd- u. Luxuswaffen-Fabrik, Breitg. 115.



Die lange erwartete Sendung von
weißen Holzsachen zur Malerei
empfing und empfiehlt
die Berliner Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung
Louis Loewensohn Nachflgr.,
17. Langgasse 17. (7406

C. A. Lotzin Söhne,

14, Langgasse 14,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
empfehlen
nach französischem System gearbeitete
Oberhemden,
welche sich durch tadelloses Sitzen, selbst für die unregelmäßigste Figur, auszeichnen.
Ebenso die durch den Vorzug des bequemen Anziehens jetzt so beliebten
Rockoberhemden,
nach gleichem Schnitt gearbeitet.
Nouveautés
in couleurten Oberhemdenstoffen, wie ein stets complettes Lager der neuesten
Einsätze.
Ferner bietet unser Lager von
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre, eine reiche Auswahl.

Donnerstag, den 5. März
beginnt bei mir der
Ausverkauf
nach der Inventur zurückgesetzter Waaren, als:
Besätze, Franzen, Knöpfe, Handschuhe, Strümpfe, Strumpflängen, Fanchons u. Hauben etc.
Otto Harder, Gr. Krämergasse 3.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir Herrn **Hugo Schwarzkopf** den Alleinverkauf unsres Bieres für Danzig und Umgegend übertragen haben.
Elbing, den 2. März 1874.
Elbinger Actien-Brauerei.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle Elbinger Lager-Bier in folgenden Gebinden zu folgenden Preisen:

die 1/1-To. enth.	114 Liter	8 Thlr.,	excl. Gebinde.
„ 1/2 „ „	57 „	4 „	
„ 1/4 „ „	28½ „	2 „	
„ 1/8 „ „	14¼ „	1 „	

in Flaschen:
die Kiste enth. 50 Flaschen 2 Thlr.,
25 Flaschen für 1 „
die einzelne Flasche — „ 1 Sgr. 3 Pf. (excl. Flasche u. Kiste.)
Jede Flasche ist mit dem Stempel der Brauerei versehen.
Jedes Quantum wird innerhalb der Stadt franco Kaufstelle befördert.
Aufträge von auswärts werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.
Indem ich bemerke, daß das Bier von ausgezeichneter Qualität ist, zeichne mit Hochachtung
Hugo Schwarzkopf,
Jopengasse 32.

Sinfonie-Soirée

zum **Besten** des hiesigen **Diakonissen-Krankenhauses** veranstaltet vom Instrumental-Verein.
Sonnabend, den 7. März, Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

PROGRAMM.
1. Spohr, Ouvertüre zu Shakespeare's Macbeth.
2. Rheinberger, Wallensteins Lager und Kapuzinerpredigt.
3. Mozart, Larghetto aus dem Quintett op. 108 für Clarinette mit Begleitung des ganzen Streich-Orchesters.
4. Beethoven, Sinfonie No. 7, A-dur.

Numerirte Plätze à 20 Sgr., sowie unnumerirte à 15 Sgr. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **H. Kohlke**, Langgasse 74.

* * *

Dieses gütige Unternehmen von Gönnern unserer Anstalt empfehlen wir angelegentlich zu zahlreicher Betheiligung.
Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses.

L. H. Schneider,
Jopengasse No. 26.
Eine Partie Herren-, Damen- und Kinderstiefel **sind für einen sehr billigen Preis zum Ausverkauf gestellt** in der
Schuh- und Stiefel-Fabrik von
L. H. Schneider,
Jopengasse 26. (7386

Billig! Billig! Billig!
Wiener Damentaschen in jeder Farbe und Größe, mit Außentasche und gelbem Bügel, sollen für jeden nur annehmbaren Preis ausverkauft werden.
B. Blumenthal,
2. Damm No. 7.

B. Blumenthal,
2. Damm No. 7,
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen **gebl. Patent-Strumpflängen für Kinder, Ringel-Patent-Strumpflängen für Kinder, krause u. glatte Strumpflängen, weiß u. farbig für Damen, Zollgewicht, echte Estremadura incl. No. 5 1 Thlr., echte u. imitirte Vigogne in weiß und farbig, Maschinengarn 1000 Yrd. (echte Calliers) 6 Sgr., Maschinenseide, Maschinennadeln, Maschinenzwirn.**

Einen Posten
gedämpft. Knochenmehl
haben billig abzulassen
Richd. Dühren & Co.
Danzig, Milchkannengasse 6.

Circa 55—60 Morgen gut bestandenes Faschinenstrauch sind zu verkaufen bei **Doerschlag** in Neudorf bei Stuhm.

Ein junger Mann,
tüchtiger Verkäufer, wird für ein größeres Colonial- u. Delicatessen-Geschäft Danzigs von sogleich oder per 1. April zu engagiren gesucht. Adr. unter 7382 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein junges Mädchen, das noch die Schule besucht, findet in meiner Pension freundliche Aufnahme. Herr Consistorialrath **Reinicke** wird gütigst nähere Auskunft ertheilen. **E. Schwendig.**

Eine erfahrene **Landwirthin** findet auf einem größeren Gute zum 1. April Stellung. Näh. Johannisgasse 66, 1 Tr.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein ordentlicher Werkführer von sofort gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter 7405 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen
sucht **Julius Sauer jr.,**
Ziegengasse No. 1.

Ein junger Mann
mit guten Referenzen, sowie mit der dopp. Buchführung vertraut, sucht per 1. April cr. Engagement. Gef. Offerten werden unter 7395 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein wohlerzogener Knabe findet z. 1. April d. J. in meiner Lederhandlung eine Stelle als Lehrling.
Danzig, den 3. März 1874.
7401) **J. Brill**, Holzmarkt 4.

In einer hiesigen Lehrerfamilie finden Knaben als Pensionäre bei liebevoller Aufsicht und Nachhilfe gegen 120 Thlr. pro Anno Aufnahme. Auch kann auf Wunsch Musik-Unterricht ertheilt werden. Gef. Adr. unter A. B. poste restante Danzig erb.

6000 Thlr. und 4000 Thlr. sind zur 1. Stelle auf Werdergrundstücke sofort zu bestätigen.
Adressen unter 7430 in der Expedition dieser Zeitung.

Es wird ein Zimmer (nicht parterre) in Jäschkenthal oder Oliva in der Nähe des Waldes für den Sommer von einer Dame mit Beköstigung zu miethen gesucht. Eintritt in den Garten erwünscht. Adressen mit Preisangabe unter 7412 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vorstädtischen Graben No. 22 ist ein möblirtes, freundliches Vorderzimmer **vom 1. April cr. ab** zu vermiethen. Näheres daselbst zwei Treppen.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 4. März cr. finden die Bezirkssitzungen statt.
Der Vorstand.

Restaurant
Dominikaner-Halle!
Heute Abend: (7411
Königsberger Rinderfleck.

Geistliches Concert.
Am Charfreitage cr. wird eine Trauer-Ode von G. B. Siewert zur Aufführung gelangen. Geehrte Herren Instrumentalisten, welche sich dabei zu betheiligen wünschen, ersuche ich, bis zum 11. März, Mittags von 1—2 Uhr, sich bei mir zu melden.
G. Jankewitz, Gr. Mühlengasse 13.

VI. Mittwoch, den 4. März, im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der vier Klein-Kinder-Bewahranstalten:
Vorlesung des Hrn. Schul-Rath Dr. Cosack:
„Ahasver: Sage und Dichtung."
Anfang 6¼ Uhr Abends.
Einlaßpreis 10 Sgr. (7185

Walhalla.

3. Damm No. 8.
Jeden Abend großes Concert der berühmten Damen-Kapelle **Scheel** aus Kiel. Auftreten in Costüms.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
F. Buchardt.

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen, Langebrücke, am Heiligengeistthor.
Täglich Abends **großes Concert und Vorstellung** einer guten Kapelle, wozu ergebenst einlade. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. **R. Hein.**
NB. Gleichzeitig empfehle mein **feines Billard** neuester Construktion.

Stadt-Theater.
Mittwoch, 4. März. (5. Abonn. No. 12.) **Mein Leopold.** Emma . . Fr. Lang-Ratthey.
Donnerstag, 5. März. (Abonnement susp.) Fünftes Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fr. **Schmidt-Zimmermann. Die Jüdin.**
Freitag, 6. März. (Abonnement suspendu.) Zum Benefiz für Frl. **v. Kaler. Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von E. Raupach.
Sonnabend, 7. März, geschlossen.
Sonntag, 8 März. (Abonnement suspendu.) Sechstes Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fr. **Schmidt-Zimmermann. Die Hugenotten.**

Stadt-Theater.
Freitag, den 6. März findet die **Benefiz-Vorstellung** für Fräulein **v. Kaler** statt: **„Die Schule des Lebens"** von Raupach. Die Rollen sind in den besten Händen. Es wirken in diesem Stücke Herr Ellmenreich, Frl. v. Kaler, Frl. Mundt, Hr. Pansa, Hr. Gluth, Hr. Fellenberg und Hr. Becker mit. Somit können wir das geehrte Publikum auf diesen Abend besonders aufmerksam machen.

Selonke's Theater.
Mittwoch, 4. März. **Debut der Solo-Tänzerinnen Frl. Pollak und Frl. Nicodé.** U. A.: **Ein glücklicher Wurf.** Schwank. **Die Mönche,** oder **Die Offiziere im Nonnenkloster.** Lustspiel.
Donnerstag, 5. März. **Benefiz für Frau Schade-Winkelmann.**

Mittwoch, den 11. März:
Grosse
Carnevals-Redoute.

Für Commis u. Buchhalter
vermittelt Engagements der Kaufmann
L. Körner, Berlin, Friedrichstr. 64.

Bayerischen
Schweizerkäse
in sehr schöner Qualität, à Pfd. 9 Sgr., besten Edamer Käse empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Königsberger Lotterie (21. April cr.) à 1 Thlr., **Stettiner Pferde-Lotterie** (18 Mai cr.) à 1 Thlr., **Schleswig-Holst. Lotterie,** Kaufloose zur 3. Klasse (11. Mai cr.) à 1¼ Thlr. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.